Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 90. Morgenblatt. Freitag, den 23. Februar. 1866.

Die hinterpommerschen Eisenbahnen.

Die letzte Woche hat der Provinz Pommern zwei wichtige Geschenke gebracht. Einerseits hat die Königl. Staats-Regierung mit der Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, nach dem die letztere gegen Zinsgarantie eine Bahn von Cöslin über Stolp nach Danzig bauen soll. Andererseits hat die Königl. Staats-Regierung die Konzession für die Wangerin-Neustettin-Dirschauer Bahn ertheilt unter der Bedingung, daß die Gesellschaft noch eine Zweigbahn von Belgard nach Neustettin baue.

Die Provinz Pommern ist der Königl. Staats-Regierung dafür zu großem Danke verpflichtet. Bezeichnend ist es für unsere demokratischen Blätter, daß auch nicht eines derselben einen solchen Dank gebracht hat. Zwar hat die „Neue Stettiner Zeitung", welche ihrem Namen nach gerade Neu-Stettin am lebhaftesten vertreten und dafür danken sollte, einen Leitartikel über „Erfahrungen der letzten Woche" gebracht; aber die Königl. Staatsanwaltschaft hat leider die Zeitung wegen dieses Artikels konfiszirt und haben wir daher nicht lesen können, in welcher Weise die Neu-Stettinerin ihren Dank dargebracht hat. Wir wollen uns dadurch jedoch nicht beirren lassen. Wir halten diese beiden Eisenbahnen für das wichtigste Geschenk, welches unsere Provinz erhalten konnte, und wir sind überzeugt, daß ganz Hinterpommern mit uns dieselbe Ueberzeugung theilen wird.

Möge denn unsre Provinz mit uns der Königl. Staatsregierung den herzlichsten Dank für dies Geschenk darbringen. Von allen Seiten erheben die Führer der Demokratie ein gewaltiges Geschrei, als sei unser Staatsministerium ein Unsegen für das Land und könne das Land nur gedeihen, wenn ihre Führer zu Ministern ernannt und das Land mit dem Segen demokratischer Phrasen überschüttet würde. Von allen Seiten beschimpfen und verhöhnen diese Führer in neuester Zeit nicht nur die Spitzen der Verwaltung, sondern auch die Spitze des Gerichtswesens, das Geh. Ober-Tribunal in Berlin. Demgegenüber ist es eine Pflicht der konservativen Partei jeder Färbung, ist es die Pflicht jedes Mannes, der Recht und Gesetz vertritt, der Wohlstand und Ordnung anstrebt statt Aufregung und hohle Phrasen, ist es die Pflicht jedes Mannes, der kein Ministerium Waldeck-Twesten, kein Ministerium aus den Phrasenhelden der Demokratie will, dem jetzigen Ministerium seinen Dank anszusprechen für die Art und Weise, wie es das Wohl des ganzen Landes und namentlich unsrer Provinz wahrnimmt. Wir genügen dieser Pflicht, indem wir unsern Dank hier öffentlich aussprechen, und die Minister bitten, unbeirrt auf der jetzigen Bahn fortzuschreiten.

Auch wir sind nicht stets und mit jeder That der verschiedenen Minister einverstanden, auch wir haben manche Wünsche und Verbesserungs-Vorschläge für Preußen, welche wir noch gerne erfüllt sehen Aber wir bescheiden uns. Wir wissen, daß bei 18 Millionen Einwohnern nicht der Wunsch jedes Einzelnen erfüllt werden kann und sind nicht so eingebildet, daß wir unsere persönliche Ansicht für die Ansicht des ganzen Volkes ansehen, wie dies die Demokraten thun. Uns genügt es, wenn wir Seitens der Minister den festen Willen sehen, zu helfen, wo sie es vermögen, und wenn dieser Wille durch kluges Handeln zur That wird. Und in beiden Beziehungen hat kein Ministerium der letzten Zeit dem Lande soviel Ursache zum Danke gegeben, wie das gegenwärtige.

Deutschland.

Berlin, 21. Februar. In Petersburg soll in Folge des Zwistes mit Rom eine nicht geringe Veestimmung gegen Oesterreich herrschen, das sich bis zu einem gewissen Punkte eingemischt hatte. Dies stammt aus guter Quelle.

— Uebereinstimmenden, unterrichteten Nachrichten zufolge, soll Graf v. d. Goltz mehr Instruktionen entgegennehmen, als Auskunft über Frankreichs Absichten ertheilen.

Schwerin, 18. Februar. Das „Regierungsblatt" vom 17. Februar enthält folgende Bekanntmachung: „Die im Verlage von Alexander Jonas in Berlin erschienene Druckschrift: „Drei Jahre in der Unterwelt" wird wegen ihres strafbaren Inhalts für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin hierdurch verboten. Die Uebertretung dieses Verbotes ist mit 10 Thalern Crt. für jedes eingebrachte, sowie für jedes innerhalb des Landes umgesetzte Exemplar, eventuell mit entsprechender Gefängnißstrafe zu beahnden. Zugleich werden die Ortsbehörden angewiesen, die etwa in Buchhandlungen sich vorfindenden Exemplare jener Druckschrift mit Beschlag zu belegen und damit in Gemäßheit der Verordnung vom 4. März 1856 zu verfahren. Schwerin, den 13. Februar 1866. Großherzoglich mecklenburg-schwerinsches Ministerium des Innern. J. v. Oertzen.

Ausland.

Paris, 20. Februar. Das Orchester der großen Oper besteht auf einer durchgängigen Gehaltserhöhung für seine Mitglieder. Es verlangt nicht 60,000 Fr., wie es Anfangs hieß, sondern bloß 16,000 Fr., und ist fest entschlossen, am 1. März einen Strike zu beginnen, wenn diese Forderung nicht bewilligt wird.

— Der Sultan ist mit den Erfolgen und Thaten Daud Pascha's in Syrien der Art zufrieden, daß er ihm die zweite Klasse des Osmanji-Ordens hat zustellen lassen, das erste Mal, daß eine solche Auszeichnung einem Christen in türkischen Diensten zu Theil geworden.

— Die Journale veröffentlichen folgendes Schreiben: Kaprera, 13. Februar. Werther Civini! Seit lange fühle ich mich verpflichtet, der italienischen wie auch der ausländischen Presse für die Artigkeit zu danken, daß sie mir ihre Veröffentlichungen zusenden, und zwar ganz besonders wegen der Dienste, die sie der Wahrheit, der Freiheit und der Unabhängigkeit unseres Landes erweisen. Ich bitte Sie daher, mittels Ihres Blattes dieselben meinen Dank wissen zu lassen. Immer der Ihrige. G. Garibaldi.

London, 19. Februar. „Wie geht es in Dublin?" das ist seit vorgestern die allgemeine Begrüßungsformel, die das How are you? verdrängt. „Dublin ist ruhig!" so lautet bis jetzt dreimal im Tage die Antwort des Telegraphen. Ruhig heißt in diesem Falle so viel, daß keine Krawalle vorgekommen sind und die loyalen Bewohner sich behaglicher fühlen, als bisher, während die anderen, die sich in ihrem Gewissen nicht frei fühlen, darauf bedacht sind, dieser „Ruhe" den Rücken zu kehren, um sich nach anderen Punkten des Landes begeben, wo die Habeas-Corpus-Akte sie vor unceremoniöser Verhaftung schützt, oder um in's Ausland zu fliehen, wo die Abwesenheit der Habeas-Corpus-Acte nicht ihnen allein gilt. Viele Hunderte sollen seit vorgestern aus diesem Grunde aus Irland abgesegelt sein, und der Exodus wird wahrscheinlich noch geraume Zeit fortdauern. Der Polizei war es bisher ebenfalls nicht vergönnt, an der sogenannten Ruhe Theil zu nehmen; sie ist vielmehr ebenso gehetzt, wie das Wild, dem sie nachjagt, und hatte seit vorgestern alle Hände voll zu thun. Wie viele Verdächtige sie bis zur Stunde eingefangen hat, läßt sich mit Bestimmtheit nicht angeben, da die Dubliner Angaben darüber weit aus einander weichen. Als geringste Zahl wird jetzt 140, als größte 300 angegeben. Ueber das, was sie außerhalb Dublins erbeutet, fehlen alle Berichte; doch wissen wir, daß sich ihre Thätigkeit nicht allein auf die Hauptstadt beschränkt und daß die Truppen allenthalben in den Kasernen konsignirt sind, um gegen etwaige Ruhestörungen ohne Zeitverlust einschreiten zu können. Daß die Verführung in Gestalt von ehemaligen irischen Unions-Offizieren sich auch in die Reihen der Soldaten eingeschlichen hat, erfuhren wir nun aus der Minister eigenem Munde; doch hat das am Samstag hierher gelangte Grücht von einer Meuterei in Athlone stehender Soldaten bis jetzt keine Bestätigung gefunden. So lange keine gewaltsamen Excesse vorfallen, welche das Einschreiten der bewaffneten Macht erheischen, und so lange unter dieser selbst keine Zeichen offener Insubordination zum Vorscheine kommen, ist Alles gut, wird es den strengen Regierungs-Maßregeln hoffentlich gelingen, das Land vor Schlimmerem zu bewahren. Sollte es jedoch unglückseliger Weise zu einem Zusammenstoße mit dem Militär oder zu Excessen in den Kasernen kommen, dann würden freilich sich die Dinge ernster gestalten und die Folgen nimmer voraussehen lassen. Es ist ein gutes Zeichen, daß, mit einer einzigen Ausnahme, die Dubliner Zeitungen sich mit der Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte einverstanden erklären. Was den Irländern bis jetzt genommen worden ist, haben die ruhigsten und gebildetsten Länder des Festlandes bisher ja kaum dem Namen nach besessen.

— Die englische Oper, welche sich mit eingeborenen Sängern und Sängerinnen den Winter über nothdürftig beholfen hatte, ist wegen Mangels an Fonds plötzlich eingegangen, hofft aber, in wenigen Monaten wieder auferstehen zu können. Im Interesse der Kunst ist ihr Tod eben so wenig zu beklagen, als ihre Auferstehung herbeizuwünschen.

— Das Witzblatt „Owl", welches in den beiden letzten Sessionen viel von sich reden gemacht hat, wird demnächst wieder auf dem Welt- und Zeitungsmarkte erscheinen.

Rom, 13. Februar. Der Karneval ist heuer glänzender, als in den letzten Jahren; seit dem 8., dem Ende der National-Trauer für den sardinischen Prinzen Otto, betheiligen sich auch die liberalen Römer; undurchsichtige Masken sind aber nicht erlaubt. — Den König und die Königin von Neapel, sowie die übrigen bourbonischen Herrschaften, sehen wir täglich von den Balkons des Hotel Romo Bouquets und Confetti auf das Liebenswürdigste in die Menge werfen. Die Königin wird mit Bouquets überschüttet und antwortet durch blau-weiße Veilchenbouquets. Der Wagen des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar zeichnet sich durch die sinnreichsten Bouquets aus. Unter den zahlreichen und viel besuchten Maskenbällen steht das Fest des Fürsten Borghese oben an; die Damen der Diplomatie hatten ihre Kostüme dazu durch Courier aus Paris kommen lassen, wurden aber durch den bekannten Diamanten-Reichthum der römischen Fürstinnen überstrahlt. Conte Cenci, welcher auf den größten Theil der Borghese-Güter Ansprüche erhebt, erschien in drohender Ritter-Rüstung mit dem Wappenschild auf der Brust. Vorläufig soll er aber die Tochter des sogenannten Conti di Petroleum heirathen, eines in Petroleum machenden hier weilenden Amerikaners Stone. Nicht in den Pallästen und Theatern allein tanzen die Masken, sondern allnächtlich auf allen Straßen bis 4 Uhr Morgens. Statt in Domino erscheint man dafür meist in weißem Bettlaken, togaartig getragen, als Capuchon oben zugebunden. Viele Männer im Damen-Kostüm. Dazwischen rasende Ritter, immer Guitarrenspieler, weise Doktoren mit großen Vatermördern und Spritzen, Saltarellatänzer mit Tamborello ꝛc. Alles das wogt tollend, quiekend, tanzend und singend den Korso entlang in herrlicher Nacht, bei 14 Grad Wärme, und ohne daß wir eine Unanständigkeit oder einen Betrunkenen bemerkten. Nächstens soll das Ricivimento des neuen spanischen Gesandten stattfinden, welcher zur allgemeinen Verwunderung nicht Botschafterrang, wie alle seine Vorgänger, hat. Der Vertreter Rußlands, Baron v. Meyendorff, ist nun definitiv abgerufen und vorläufig wird kein anderer russischer Gesandter hier beglaubigt werden. Der frühere österreichische Botschafter, Baron v. Bach, ist nun abgereist, sein Nachfolger, Herr v. Hübner, also jetzt sicherer. Der Papst befindet sich sehr wohl, empfängt zahlreiche Audienzen, geht täglich im raschen Schritt spazieren und erschien neulich zur allgemeinen Freude während des Promenaden-Konzerts auf dem Pincio, um eine für das fahrende Publikum vortheilhaftere Aufstellung der Musik anzuordnen.

Am 6. Februar wurden die Diligencen zwischen Civitavecchia und Anunziatello auf toskanischem Gebiet von piemontesischen Deserteuren total ausgeplündert; ein Theil des Geldes soll wieder herbeigeschaft sein, die unglücklichen Reisenden sind aber ohne alle Effekten hier angekommen; durch diesen Raubanfall wird der Zufluß der Fremden zum Osterfest sehr gestört werden. — Heute Nacht wird auch Rom wieder Ruhe erhalten und morgen der Papst in St. Peter die Asche segnen und vertheilen.

Spanien. Die ministerielle Korrespondenzia beschäftigt sich heute mit einer Zusammenstellung der polnischen Hinrichtungen, welche seit Beendigung des Bürgerkrieges zwischen den Chrißinos und Karlisten bis heute in Spanien Statt gefunden haben. Hingerichtet wurden wegen politischer Verbrechen: unter der Regentschaft Espartero's; 1 ehemaliger, Marine-Minister, 1 General-Lieutenant, 1 General-Major, 1 Brigade-Kommandeur, 2 Obersten, 3 Hauptleute, 10 Sergeanten und 4 Civilisten, zusammen 23 Personen. Unter der Präsidentschaft von Gonzalez-Bravo: 1 Kabinetssekretär, 2 Hauptleute, 2 Lieutenants 3 Unter-Lieutenants, 1 Korporal, 1 Gemeiner und 4 Civilisten, zusammen 14 Personen. Unter der Präsidentschaft von Narvaez; 1 General-Major, 3 Obersten, 10 Hauptleute, 2 Unter-Lieutenants, 1 Sergeant, 2 Korporale, 5 Gemeine und 68 Civilisten, zusammen 92 Personen. Endlich unter der Präsidentschaft O'Donnell's: 1 General-Major, 1 Oberst, 1 Hauptmann, 2 Sergeanten, 8 Civilisten, zusammen 13 Personen. Zweck dieser Uebersicht ist augenscheinlich der, zu zeigen, daß O'Donnell noch nicht der unerbittlichste unter den spanischen glücklichen Verschwörern war.

— Wie der Lloyd von Barcelona meldet, hat die Mannschaft der Olimpia von Barcelona und zweier andrer Schiffe die Behörden von Havannah davon benachrichtigt, daß sie in den Gewässern von San Domingo hartnäckig von zwei dominikanischen Korsaren verfolgt worden waren. Die höchste Behörde von Kuba hat sogleich Befehl ertheilt, auf diese Piraten Jagd zu machen, und mehrere Kriegsschiffe haben zu dem Zwecke Havannah verlassen.

Kopenhagen, 17. Februar. Eine Nachricht, welche durch mehrere deutsche Blätter ging, daß vier der gegenwärtigen Minister, nämlich Graf Frijs, Rosenörn-Teilmann, Estrup und Fonnesbech auf ihre Ministergagen verzichtet haben sollten, ist bereits früher als irrthümlich bezeichnet. Heute theilt auch „Dagbladet" mit, daß die Minister selbstverständlich ihre Gagen erheben, daß das Gerücht jedoch daraus entstanden ist, daß die Herren, weil sie alle begütert sind, von vornherein auf die übliche Minister-Pension von 3000 Thalern bei ihrem eventuellen Abgange verzichtet haben.

Petersburg, 22. Februar. Der „Ostd. Post" in Wien wird aus Krakau von allerlei militärischen Maßregeln geschrieben, die von Seiten Rußlands gegen Oesterreich vorbereitet werden. Das Blatt sagt: Ein Befehl (aus Petersburg) legt der Direktion der Warschau-Wiener Eisenbahn die Verpflichtung auf, in dem Augenblicke, als es die Regierung für nothwendig erachtet, den Verkehr der Lastzüge einzustellen und sämmtliche zur Beförderung angesagte Truppen zur Tageszeit auf der Bahn zu transportiren, dagegen die Personenzüge für die allgemeine Benutzung nur während der Nachtzeit verkehren zu lassen. Von ganz glaubwürdiger Seite bringt Ihr Berichterstatter ferner auch noch in Erfahrung, daß der Direktion der Warschau-Wiener Eisenbahn bedeutet wurde, derartige Anstalten zu treffen, daß die Beförderung von 40,000 bis 50,000 Mann Militär jederzeit in Vollzug gesetzt werden kann. Einen weiteren Beleg für die Glaubwürdigkeit, daß es sich von Seiten der russischen Regierung um keine durch gewöhnliche Verhältnisse herbeigeführten Vorbereitungen handelt, bildet auch noch die Thatsache, daß in dem zunächst Granica gelegeuen Grenzpunkte Sosnowice Lagerräume zu militärischen Zwecken aufgestellt werden sollen. In Rußland selbst und in Preußen hält man allgemein dafür, daß die von Seiten der russischen Regierung in Scene gesetzten Vorbereitungen in erster Linie gegen Oesterreich gerichtet sind und daß dieselben in den Donau-Fürstenthümern ihre Final-Erledigung erhalten werden.

Newyork, 7. Februar. General Weitzel, der sich am Rio grande (dem Grenzflusse zwischen Texas und Mexiko) großer Dienstnachlässigkeit, wenn nicht eines Schlimmeren schuldig gemacht hat, ist seines Dienstes entlassen worden. Depeschen vom Rio grande, die im „Diario de la Marina" veröffentlicht sind, versichern auf das Bestimmteste, daß Bagdad durch Unionssoldaten unter Unionsoffizieren angegriffen und geplündert worden war. Die Aufregung über diese Vorfälle hat sich übrigens vollständig gelegt und unsere Journale sind im höchsten Grade befriedigt von der Zusicherung der französischen Regierung, daß sie ihre Truppen aus Mexiko abberufen werde.

— In Washington befindet sich angeblich eine neue politische Partei in der Bildung begriffen, welche die Unionsdemokraten und die konservativen Republikaner in sich vereinigen und gemeinschaftlich mit dem Präsidenten Johnson den radikalen Republikanern die Spitze bieten will. — Mr. Seward hatte in San Domingo mit dem General und Präsidenten Paez eine Besprechung gehabt, in Folge deren San Domingo, wie schon früher gemeldet, wieder in Washington diplomatisch vertreten sein wird. — In Alabama sind jetzt 40,000 Personen auf Staatsunterstützung angewiesen.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 22. Februar. (Haus der Abgeordneten.) 11. Sitzung, Donnerstag, 22. Februar, Vormittags 10 Uhr. Präsident: Grabow. Am Ministertische: Bei Eröffnung der Sitzung Niemand. Die Tribünen sind schon vor Eröffnung der Sitzung überfüllt, auch in der Diplomatenloge sind zahlreiche Personen anwesend.

Der Präsident eröffnet die Sitzang um 10 Uhr 26 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Der Präsident verliest die drei Schreiben, welche er in Betreff der Beschlüsse des Hauses über die Lauenburger Angelegenheit, des Obertribunalss-Beschlusses und der Kölner Angelegenheit an das Staats-Präsidium gerichtet und das ihm am Montag zugegangene Antwortschreiben des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck. Der Präsident stellt dem Hause die geschäftliche Behandlung des Schreibens anheim, indem er gleichzeitig seine Ansicht ausspricht, daß Graf Bismarck zu einem solchen Schreiben nach Art. 81 der Verfassung nicht berechtigt war. Abg. Frhr. v. Hoverbeck hat den Antrag gestellt, über den Gegenstand zur einfachen Tagesordnung überzugehen. Abg. Wagener (Neustettin) legt Verwahrung dagegen ein, daß man heut schon materiell den Gegenstand erledigen wolle, der noch gar nicht auf der Tagesordnung steht, das verstoße gegen die Geschäftsordnung. Präsident: Das Schreiben ist bereits auf die Tagesordnung gestellt, und der Antrag des Abg. Hoverbeck geht dahin, über die geschäftliche Behandlung und das Schreiben zur Tagesordnung überzugehen. Abg. Graf Schwerin: Das Schreiben ist keine Vorlage der Staats-Regierung, weil sie nicht vom König unterzeichnet; ich glaube auch kaum, daß das Schreiben dem Könige vorgelegen. Daher eignet es sich auch nicht zur Beschlußfassung im Hause und ich gebe dem Herrn Präsidenten anheim, das Schreiben pure zu den Akten zu nehmen. Abg. Osterrath stimmt der Ansicht des Vorredners bei. Abg. Wagener. Wenn der Antrag des Abg. v. Hoverbeck sich nur auf die geschäftliche Behandlung des Gegenstandes bezieht, so trete ich der Ansicht des Grafen Schwerin bei. Abg. Dr. Virchow. Wenn wir diesem Antrage beitreten, so erklären wir, daß derselbe für uns keine Wichtigkeit hat (Ruf: Oho! rechts) und wir dem Präsidenten anheimgeben, damit zu machen, was er will. Das Schreiben ist vom Ministerium nur deshalb hinausgeworfen worden, um uns Verlegenheiten zu bereiten; da wir aber der Ansicht sind, daß das Volk darüber schon sein Urtheil sich bilden wird, so gehen wir zur Tages-Ordnung über. Abg. Wagener: Ich halte dem gegenüber meinen Protest aufrecht; der Antrag ist weder eine tapfere noch imponirende That, sondern Sie zeigen dadurch, daß Sie in Verlegenheit gerathen sind, weil Sie sich in letzter Zeit durch ihre Beschlüsse in eine Sackgassr verrannt haben. Wir freuen uns über Ihren Antrag, werden ihm zustimmen, aber unser Recht in der Geschäftsordnung wahren. — Abg. von Hennig. Wir wollen nicht imponiren, unsere Stellung ist so klar, daß sie die ganze Welt begreift, nur die 23 Herren dort drüben nicht. Wir wollen aber dies Schreiben behandeln, wie jede anderen Ungebührlichkeiten, die uns zugefügt werden sollen. — Abg. von Gottberg. Ich werde für die T.-O. stimmen, weil ich annehme, daß die Sache damit abgemacht ist. Dies Schreiben ist nicht ein Privatschreiben, wie Graf Schwerin meint, sondern es ist eine amtliche Mittheilung der Vertreter Sr. Majestät des Königs. (Oho! Oho!) Ich stimme für die Tages-Ordnung, weil ich mit dem Inhalt des Schreibens einverstanden bin. (Bravo!) Abgeordneter Freiherr von Hoverbeck (zur Begründung seines Antrages). Erst habe ich den Antrag auch für schwächlich gehalten. dann habe ich mir aber überlegt, daß das Schreiben allerdings unerhörte Beleidigungen, aber auch nur Beleidignngen enthalte und ich glaube, die fallen auf den Beleidiger zurück und wir haben mehr zu thun, als hier über Beleidigungen zu verhandeln. Ich habe mich um die Gründe umgethan, welche das Ministerium veranlaßt, und finde sie in der „Nordd. Allgem. Ztg." angegeben; da heißt es: das Ministerium wolle die Verfassung schützen; denken Sie sich meine Herren das Genrebild: Hr. v. Bismarck schützt die Verfassung vor dem Abgeordnetenhause. (Heiterkeit.) Das Ministerium will gegen die Mitglieder des Hauses mit Anklagen vorgehen, dazu brauchte es ja aber das Schreiben nicht, wir haben ihm ja das schon bequemer gemacht durch meinen von 163 Abgeordneten unterschrieben Antrag. Darum meine ich, wir legen das Schreiben ruhig bei Seite. Die Minister haben sich ja in ihrem Schreiben schon selbst widerlegt, denn die in dem Schreiben angeführten Artikel sind gar nicht anwendbar; auch möchte ich die langen Debatten, die wir seiner Zeit hier durchgemacht haben, nicht noch einmal aufwärmen. Hatte das Ministerium in unseren Beschlüssen eine Verfassungsverletzung gefunden, so war es seine Pflicht, schon nach dem ersten Falle, dem 3. Februar, dies Haus aufzulösen. Dies hat es nicht gethan und sich dadurch jedes Rechtes begeben. (Zustimmung.) — Abg. Dr. Gneist (gegen den Antrag: Das Schreiben ist nicht eine einfache Beleidigung, sondern enthält thatsächliche Unrichtigkeiten, denen das Haus widersprechen muß, um sie nicht zu einer offiziellen Wahrheit werden zu lassen, darum werde ich für motivirte Tagesordnung stimmen. — Das Haus schreitet nunmehr zur Abstimmung, der Antrag des Frhrn. v. Hoverbeck wird angenommen. (Dagegen die konservativen 6 Katholiken, Dr. Gneist, Kannegießer und Mommsen.) Der Präsident erklärt, daß er das Schreiben zu den Akten legen werde und theilt dann mit, daß ihm ein Schreiben eines Inspektors eines Korrektionshanses zugegangen sei, in welchem derselbe erklärt, daß er mit den Beschlüssen des Hauses nicht einverstanden sei. (Heiterkeit.) — Vor der Tagesordnung erhält das Wort der Abgeordnete Münster, um darauf aufmerksam zu machen, daß der Abgeordnete Leue die Korrektur seiner in letzter Sitzung gehaltenen Rede in sehr ausgedehntem Maße benutzt und einen andern Sinn hineinkorrigirt habe. Abgeordneter Leue giebt dies zu, da er nicht die Absicht gehabt habe, Personen zu beleidigen, und der betreffende Passus möglicher Weise in diesem Sinne bedeutet werden konnte. — Dann tritt das Haus in die Tagesordnung, den mündlichen Bericht der Justizkommission über den Gesetzentwurf betreffend die Ermäßigung und Aufhebung des Gerichtskosten-Zuschlages. (Der Justizminister und der Finanzminister sind jeder mit einem Kommissar am Ministertisch erschienen.) Der Referent Abg. Meibauer beantragt, dem Gesetze unverändert die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen und befürwortet seinen Antrag in kurzen Worten. Das Haus tritt dem Antrage ohne jede Diskussion bei. (Schluß folgt.)

Pommern.

Stettin, 22. Februar. (Monats-Versammlung des Stettiner Zweigvereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft am 21. Februar.) (Schluß.) Herr Baron Trützschler dankte Namens des Vereins dem Herrn Dr. Scharlau für seinen interessanten und belehrenden Vortrag und hält es für eine Aufgabe des Vereins, das Gehörte und Gesehene möglichst weiter zu verbreiten. Besonders dürfte es sich empfehlen, die ländlichen Schullehrer in den Stand zu setzen, mikroskopische Untersuchungen vorzunehmen. Nach einer kurzen Debatte ersucht die Versammlung den Herrn Baron Trützschler, mit dem Herrn Landrath darüber Rücksprache zu nehmen, in welcher Weise eine Belehrung der Lehrer und event. die Beschaffung von Mikroskopen für dieselben ohne große Kosten zu ermöglichen sein würde. — Der nun folgende Vortrag des Herrn Dr. Birner aus Regenwalde über die neuesten Fortschritte der Agrikultur-Chemie, mit besonderer Rücksicht auf die in der Versuchsstation der pommerschen ökonomischen Gesellschaft ausgeführten Arbeiten, sowie über die vortheilhafteste Verwendungsweise der käuflichen Düngemittel, erweckte sichtlich die spannendste Aufmerksamkeit aller Anwesenden. Redner erwähnte zuerst, daß die genannte Versuchsstation im Jahre 1863 gegründet sei, weil die im Jahre 1845 errichtete Versuchswirthschaft nicht die gehofften Erfolge gehabt habe. Fast der ganze Beitrag des Staats von jährlich 1200 Thlr. sei durch die Pacht für die zu den Versuchen erforderlichen Ländereien absorbirt worden und es habe sich herausgestellt, daß derartige Versuche niemals allgemein gültige Erfahrungen begründen könnten, weil die erzielten Resultate immer durch die eigenthümliche Beschaffenheit des Bodens bedingt seien und auf jedem anderen Boden auch wieder andere Resultate brächten. Dadurch sei dann das Streben nach chemisch-physiologischen Forschungen in den Vordergrund getreten. Derartige Forschungen werden nun in der Versuchsstation meist in Laboratorien und Treibhäusern angestellt und der wenige, ausnahmsweise benutzte Acker werde von den benachbarten Gutsbesitzern meistentheils gratis hergegeben. Die jährliche Einnahme der Station von etwa 2000 Thlr., nämlich 1200 Thlr. vom Staate, 580 Thlr. von der Gesellschaft (wovon jedoch über die Hälfte von der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft erstattet werde) und ca. 150 Thlr. für die von der Station bewirkte Kontrole künstlicher Düngemittel, könne somit fast ganz für die chemischen Arbeiten der Station verwendet werden. Dieselbe hat sich in neuester Zeit unter anderen mit der Erforschung der Ernährung der Haferpflanze beschäftigt und zeigte Redner eine Partie sehr kräftiger Haferpflanzen vor, welche niemals in der Erde gestanden, sondern in Wasser, unter Beimischung der für die Ernährung der Pflanze nöthigen Chemikalien, gewachsen waren. Die Haferkörner sind in Wasser, welchem etwas Sägespäne beigemischt, zum Keimen gebracht; nachdem diese Keime etwa 3 Zoll lang geworden, sind dem Wasser die Nahrungsmittel der Haferpflanze beigemischt, nämlich salpetersaurer Kalk, Kali, Magnesia, Eisen, Salpetersäure, Schwefelsäure, Phosphorsäure. Dagegen ist die Kieselerde, von der man bisher angenommen, daß sie die Steifigkeit der Pflanze bewirke, durchaus unwesentlich. Die Kieselerde schützt die Pflanze höchstens vor parasitischen Schmarotzerpflanzen. Besonders nützlich ist aber das Eisen. Bei den vielen in der Station vorgenommenen Versuchen wurde auch bei einigen Pflanzen das Eisen fortgelassen. Sie hatten dann fast gar kein oder nur ein höchst spärliches Wachsthum, sobald aber dem Wasser Eisen hinzugefügt wurde, erholten sich diese Pflanzen zu einem frischen und kräftigen Wachsthum. Diese Versuche haben evident die Richtigkeit der Liebig'schen Theorie erwiesen, daß sich die Pflanze ohne den Humus entwickelt. In Betreff der künstlichen Düngemittel führt Redner aus, daß die Nahrungsstoffe vom Boden gefesselt und namentlich das Kali schon an der Oberfläche festgehalten werde, weshalb bei diesen künstlichen Düngemitteln eine innige Mischung derselben mit der Oberfläche des Bodens nöthig sei; bei Getreide etwa 2—3 Zoll unter der Oberfläche. Die Salpetersäure wird nicht gefesselt und kann daher oben auf gestreut werden. Knochenmehl ist am geeignetsten, die tiefereu Schichten des Bodens zu durchdringen. Soll der Ackerboden sich auf seine Höhe erhalten, so muß ihm die durch die Erndte entzogene Kraft wieder zugefügt werden. Auf Anordnung des landwirthschaftlichen Ministeriums hat die Station Versuche mit den verschiedensten Düngemitteln bei der Kultur von Kartoffeln angestellt und zwar auf einem überall gleichmäßigen sandigen Lehmboden von 12 Morgen, welcher uur $0_{,04}$ Prozent Phosphorsäure enthielt. Ungedüngt brachte der Morgen 58 Scheffel, bei allen hier üblichen Düngemitteln 79 bis 80, bei Pferdemist 83 und bei Peru-Guano 103 Scheffel. Nachdem Redner noch auf ein neues Düngemittel, nämlich auf das aus Staßfurter Abraumsalz hergestellte Kalisalz aufmerksam gemacht und dem von E. Lippold in Alt-Damm fabrizirten gemahlenen Gips zum täglichen Streuen in den Ställen oder auf die Dungstätte als sehr nützlich empfohlen hatte, beantwortete er noch verschiedene Interpellationen und bemerkte schließlich daß sich die Station zur Zeit eingehend mit der Ermittelung der chemischen Natur des Wollschweißes beschäftige, bis jetzt aber dieselbe wegen der noch schwebenden vielseitigen Experimente, nicht habe feststellen können.

Wir behalten uns vor, auf diesen höchst interessanten und lehrreichea Vortrag des Herrn Dr. Birner demnächst wieder zurückzukommen.

— Die Staatsregierung läßt jetzt bei den einzelnen landwirthschaftlichen Vereinen durch die Bezirks-Regierungen die Frage anregen, ob es zur Förderung der Rindviehzucht in Preußen und zur Erzielung eines guten Schlages von Milch- und Zuchtvieh je nach dem Bedürfniß der einzelnen Wirthschaften nach englischem Muster eine Zuchtstier-Körordnung, wie dies bereits für die Pferdezucht besteht, bei uns einzuführen. Wie man hört, haben sich von den landwirthschaftlichen Vereinen, welche sich bereits mit dieser Frage beschäftigt haben, die meisten, und zwar überwiegend die meisten, gegen eine solche Maßregel und dafür ausgesprochen, daß es dem freien Ermessen eines Landwirthes überlassen bleiben muß, die Wahl der Zuchtstiere unter den ihm zur Disposition stehenden Thieren zu treffen.

— In Folge des geringen Ausfalles der vorjährigen Ernte ist auch bekanntlich in den meisten Gegenden ein Mangel an Stroh eingetreten. Letzterer zeigt sich nicht blos bei der Fütterung des Viehes, sondern auch in Betreff der Einstreu sind die Landwirthe vielfach in Verlegenheit gerathen. In Folge dessen hat der Finanzminister auf Anregung des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten angeordnet, den Verkauf von Waldstreu, als Haidekraut, Moos und Nadeln, aus den Königlichen Forsten an das Ackerbau treibende Publikum in diesem Jahre mehr als seither und soviel es sich irgend mit dem forstwirthschaftlichen Interesse vertrage, auszudehnen.

Vermischtes.

Berlin. Der Polizei-Bericht verzeichnet heute einen seltenen und tief tragischen Fall. „Ein 69 Jahre alter Mann und dessen 68 Jahre alte Ehefrau wurden am 20. d. M. früh in ihrer, in der Kurfürstenstraße belegenen Wohnung erhängt gefunden. Es liegt unzweifelhaft ein Selbstmord vor, dessen Motiv wohl zerrüttete Vermögensverhältnisse gewesen sein mögen." Ein Ehepaar, das bis an die Schwelle des 70. Lebensjahres gelangt ist, zum Doppel-Selbstmord schreitend — das ist eine furchtbare Variation auf den Mythos von Philemon und Baucis.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Februar. Das Abgeordnetenhaus lehnte den Antrag Reichenspergers auf Erlaß einer Adresse ab. An der Debatte betheiligten sich Gneist, Waldeck, Wagner, Twesten und Reichensperger. Hierauf verlas der Ministerpräsident um 3¼ Uhr zwei Königliche Verordnungen, von welchen die eine ihn beauftragt, die Session morgen zu schließen, die andere beide Häuser des Landtages bis zum Schluß der Session (also von heute bis morgen) vertagt. Grabow: Aus der Verordnung habe ich ersehen, daß wir bis zum Schluß keine Sitzung mehr haben sollen. Wir wollen die Sitzung mit der Hoffnung schließen, daß das preußische Volk hinter seinen Abgeordneten stehe und die Verfassung wie bisher halten werde. Ich schließe die Sitzung mit dem Rufe: „Es lebe der König!" — Die Abgeordneten verlassen den Saal in großer Erregung, da der Schluß der Landtages vollständig unerwartet kam.

Frankfurt a. M., 22, Februar, Vormittags. Das „Frankfurter Journal" meldet in einem Telegramm aus Karlsruhe, daß die Postkonferenz den Antrag Oesterreichs auf Annahme Holsteins in den deutsch-österreichischen Postverein abgelehnt habe. Der preußische Bevollmächtigte hatte gegen den Antrag gestimmt. Darin war die Ansicht einstimmig, daß die Aufnahme Holsteins erfolgen könnte, wenn die holsteinische Regierung mit den Grenzverwaltungen über die vorgängig erforderlichen Verträge sich geeinigt haben werde. Unter gleicher Voraussetzung ist auch die Aufnahme Lauenburgs in Aussicht genommen.

Der „Neuen Frankfurter Zeitung" wird aus Wien vom gestrigen Tage telegraphirt: Ein kaiserliches Dekret, welches den Regierungen mitgetheilt worden ist, verordnet die Abhaltung einer allgemeinen Weltausstellung in Wien für das Jahr 1870.

Paris, 22. Februar, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet die Ernennung des bisherigen Präfekten des Nord-Departements Pietri zum Polizeipräfekten von Paris.

London, 22. Februar, Morgens. „Reuter's Offlce" veröffentlicht folgende telegraphische Nachrichten:

Melbourne, 25. Januar. Der Krieg in Neu-Seeland ist faktisch beendigt; die Truppen kehren nach England zurück.

Aus Hongkong wird gemeldet, daß ein großes Rebellenkorps sich 30 englische Meilen von Nanking befindet.

Belgien bemüht sich, einen Vertrag mit der japanesischen Regierung abzuschließen.

London, 22. Februar, Mittags. Die Bank von England hat den Diskonto von 8 Prozent auf 7 Prozent herabgesetzt. Konsols 87¾—⅞.

Florenz, 21. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte Minghetti, daß er dem Ministerium ein Vertrauensvotum geben wolle. Er billige die innere und die äußere Politik des Ministeriums, sowie dessen finanzielle Pläne, halte es jedoch für nothwendig, daß die Regierung nach der Erklärung des Staatsministers Rouher im französischen Senat von dem französischen Kabinet eine beruhigende Zusicherung darüber verlange, daß keinerlei Intervention in Rom stattfinden und daß die Anwesenheit französischer Freiwilliger in Rom keinerlei Solidarität Frankreichs mit denselben nach sich ziehen werde.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. Februar. Weizen fest gehalten. Von Roggen in loco gingen nur kleine Partien um. Termine unterlagen heute mehrfachen Schwankungen und ungeachtet der anhaltend kalten Temperatur, zeigte sich gleich von Hause aus zu den gestrigen Schlußkoursen vielseitige Verkaufslust. Nach vorübergehender Festigkeit schließt der Markt von Neuem matt und gegen gestern ca. ¼ Thlr. pr. Wispel niedriger. Hafer disponibler in feiner Waare spärlich am Markt. Termine ohne Aenderung.

Rüböl verkehrte heute ungeachtet der gesteigerten Kälte in matter Haltung, da sich zu den gestrigen Schlußpreisen gleich bei Beginn des Geschäfts Abgeber überwiegend zeigten und in Folge dessen Preise $\frac{1}{12}$ Thlr. zurückgaben. Für Spiritus war gleichfalls matte Stimmung vorherrschend und bei schwacher Kauflust gaben Preise für alle Sichten eine Kleinigkeit nach. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 46—75 Rt. nach Qualität, bunt poln. 62—63 Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 47¾, 48¼ Rt. nach Qualität gefordert, 79pfd. mit Geruch 46 Rt. ab Boden bez., Februar, Februar-März und März-April 47½, ¼ Rt. bez., Frühjahr 47¾, ⅜, ⅝; ⅜ Rt. bez u. Br., ½ Gd., Mai-Juni 48½, ⅛, ¼, 48 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 49¼, 49, 49¼, 49 Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 49⅜, 49, ¼, 49 Rt. bez. und Br.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 23½—28 Rt., schlesischer 25—26½ Rt., böhmischer 26¼, 26⅛ Rt., mährischer 25½ Rt. ab Bahn bez., Frühjahr 26⅓ Rt. bez., Mai-Juni 27, 26⅞ Rt. bez., Juni-Juli 27⅜, ¼ Rt. bez., Juli-August 27¼ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco 16 Rt. bez., Februar 15¾ Rt. Br., Feruar-März 15¾, ⅜ Rt. bez., März-April 15⅔ Rt., Br., April-Mai $15\frac{7}{12}$, ½, $\frac{13}{24}$ Rt. bez. u. B., ½ Gd., Juni 15⅓, ⅛ Rt. bez.

Leinöl loco 14 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 14⅝ Rt. bez., Februar und Februar-März $14\frac{7}{12}$, ½ Rt. bez. u. Gd., $\frac{7}{12}$ Rt. Br., April-Mai $14\frac{23}{24}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15¼, ⅛ Rt. bez. u. Gd., ⅙ Br., Juni-Juli $15\frac{13}{24}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez. u. Gd., ½ Rt. Br., Juli-August 15¾, $\frac{17}{24}$ Rt. bez.

Breslau, 22. Febrnar. Spiritus 8000 Tralles 14. Weizen Februar 59½. Roggen Februar 44½, do. Frühjahr 44¼, Rüböl Februar $15\frac{7}{12}$. Rapps Februar 141. Zink Februar 7½.

Hamburg, 22. Februar. Weizen fester. schließt matt, April-Mai 119½—119 bez., Mai-Juni 121 Gd. Roggen ermattend, April-Mai 82 bis 81 bez. u. Br., Mai-Juni 82½ Rt. Rüböl matt, Mai 33 Mk. 2 Sch., Oktober 27 Mk. 12 Sch.

Berliner Börse vom 21. Februar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	42½	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	125	B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	162½	bz
Berlin-Anhalt	11 5/6	4	223	bz
Berlin-Hamburg	10	4	161	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	205½	G
Berlin-Stettin	7 5/6	4	135¼	G
Böhm. Westbahn	—	5	70⅞	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	142½	G
Brieg-Neisse	4⅓	4	91½	bz
Cöln-Minden	15 5/6	3½	164½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	63½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	83½	G
do. do.	—	5	89½	B
Löbau-Zittau	½	4	39⅞	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	158	B
Magd.-Halberstadt	25	4	206½	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	283	bz
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	139¾	bz
Mecklenburger	3½	4	74½	G
Niederschl.-Märk.	4	4	95½	B
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	77¼	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10	3½	177⅞	bz
do. Litt. B.	10	3½	157½	B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	108½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81½	B
Rheinische	6¼	4	128½	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	—	
Rhein-Nahebahn	0	4	33⅞	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	79	G
Stargard-Posen	3½	3½	96¾	G
Oesterr. Südbahn	8	5	106½	bz
Thüringer	8	4	138½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89	G
do. II. Emission	4	89	G
do. III. Emission	4½	99	G
Aachen-Mastricht	4½	70½	G
Aachen-Mastricht II.	5	72¼	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	100	B
do. do. II.	4½	99¾	G
do. do. III.	3½	80½	bz
do. do. III. B.	3½	80½	bz
do. do. IV.	4½	98¼	G
do. do. V.	4½	98½	bz
do. Düss.-Elb.	4	88½	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	88¼	G
do. do. II.	4½	98¼	B
Berlin-Anhalt	4	95⅝	G
do. do.	4½	100¾	G
Berlin-Hamburg	4	97	G
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	91	bz
do. do. B.	4	92¾	B
do. do. C.	4	91	B
Berlin-Stettin	4½	100¼	G
do. do. II.	4	89¾	bz
do. do. III.	4	89¾	bz
do. do. IV.	4½	99¾	G
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	98¾	G
Cöln-Minden	4½	100⅝	B
do. do. II.	5	103¾	B
do. do.	4	91¼	B
do. do. III.	4	88¾	bz
do. do.	4½	99⅜	G
do. do. IV.	4	89⅝	bz
Cosel-Oderberg	4	86¾	B
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	100⅝	G
- - Wittenb.	3	70	bz
Magd.-Wittenb.	4½	99½	G
Mosk. Rjäs gar.	5	86⅝	B
Niederschl.-Mrk.	4	93⅝	bz
do. do. conv.	4	93¾	G
do. do. - III.	4	92⅜	G
do. do. - IV.	4½	99¾	B
Niedschl.Zwb.C.	5	101¼	bz
Oberschl. A.	4	94½	G
do. B.	3½	82½	B
do. C.	4	92⅝	B
do. D.	4	92	G
do. E.	3½	81¼	bz
do. F.	4½	99¼	B
Oesterr. Franz.	3	250	bz
Rheinische	4	91½	G
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	98½	G
do. 1862.	4½	98½	G
do. v. St. gar.	4½	100	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	98½	G
do. II. Em. gar.	4½	98½	G
Rjäsan-Kozlov	5	79½	bz
Rig-Dünab.	5	84	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	88⅜	B
do do III	4½	97½	G
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98¾	B
do do III	4½	98¾	B
Südösterr.	3	220	bz
Thüringer	4	97	G
do III	4½	97	G
do IV	4½	101	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100	bz
Staatsanl. 1859	5	104	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100⅜	bz
do 50/52	4	95¾	bz
do 1853	4	95¾	bz
do 1862	4	95¾	bz
Staatsschuldsch.	3½	88	G
Staats-Pr.-Anl.	3½	120¾	B
Kur- u. N. Schld.	3½	88	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¾	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¾	bz
do do	3½	86	G
Börsenh.-Anl.	5	102¼	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82¾	bz
do neue	4	93½	G
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	80¼	bz
do -	4	87¾	G
Pomm. -	3½	81¾	bz
do -	4	92½	G
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	G
do -	4	91⅜	G
Schlesische	3½	88	bz
Westpreuss.	3½	80	G
do	4	88	B
do neue	4	87½	G
Kur-u.N.Rentbr.	4	93⅛	bz
Pommer.Rentbr.	4	93	bz
Posensche -	4	92¼	G
Preuss. -	4	93½	B
Westf.-Rh. -	4	97	G
Sächsische -	4	94¼	bz
Schlesische -	4	95	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60¼	G
do. Nat.-Anl.	5	63⅝	bz
do 1854r Loose	4	75	G
do Creditloose	—	75	G
do 1860r Loose	5	79	bz
do 1864r Loose	--	50	bz
do 1864r Sb.A.	5	67	G
Italienische Anl.	5	62	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	69	B
do. do. 6. A.	5	85½	G
Russ.-engl. Anl.	5	89¾	bz
do do	3	53¾	B
do do 1862	5	89⅝	bz
do.do.1864holl.	5	92¼	G
do.do.1864engl.	5	91½	G
Russ.Prämien-A.	5	92½	bz
Russ.Pol.Sch.-O.	4	78¼	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91½	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64¾	G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89	B
Amerikaner	6	73½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54½	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	31	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	102	B
Lübeck. do.	3½	50¼	B
Schwd. 10Thl.-L.		—	

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143¾	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	4	152½	bz
do. 2 Mon.	4	151⅝	bz
London 3 Mon.	4	6 22¾	bz
Paris 2 Mon.	3	81	bz
WienOest.W.8T.	5	98½	bz
do. do. 2 M.	5	97⅝	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99 1/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 W.	5½	85½	bz
do. 3 Mon.	5½	84¾	G
Warschau 8 Tage	6	77	bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 13/20	4½	155	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	136½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	95¼	bz
Danzig	7½	4	109½	B
Königsberg	6¾	4	109½	B
Posen	7	4	101	G
Magdeburg	5 9/10	4	98¾	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	113½	G
Braunschweig	0	4	89	G
Weimar	7	4	102¾	B
Rostock (neue)	6 7/12	4	113½	B
Gera	8	4	108½	B
Thüringen	4	4	72	G
Gotha	7	4	105½	B
Dess. Landesbank	6	4	95	B
Hamburger Nordb.	7⅝	4	118¾	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	90	B
Bremen	7 3/10	4	115	B
Luxemburg	4	4	80¾	B
Darmst. Zettelbank	8	4	99¾	G
Darmstadt	6	4	90½	G
Leipzig	4	4	86	G
Meiningen	7¼	4	101½	bz
Koburg	8	4	100	B
Dessau	0	5	2½	bz
Oesterreich	5	4	71⅜	bz
Genf	—	4	38	bz
Moldauische	0	4	26½	G
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	100½	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	109¾	B
Schles. Bank-Verein	6½	4	113¾	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	123	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	166½	B
Hörder Hütten	8	5	114½	B
Minerva Bergw.-A.	0	5	40	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 12⅝ G
- - ohne R.	99¾ G	Louisd'or	111¾ G
Oest. öst. W.	98⅝ bz	Sovereign	6 24½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9¾ G
Russ. Bankn.	77⅛ bz	Goldpr. Z.-Pf.	466 B
Dollors	1 12¼ G	Friedrichsd.	113 7/12 bz
Imperialien	5 17½ G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn C. Tesenwitz (Berlin).

Gestorben: Frl. Emma Walzer [13. J.] (Pütte). — Fr. Friederike Thürck, geb. Käding [46. J.] (Görmin). Kaufmann Carl Adolph Goerlitz [42 J.] Breslau. — Charlotte Schulz, Conventualin im Kloster St. Annen und Brigitten in Stralsund (Barth).

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau wurde heute Morgen von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Stettin, den 22. Februar 1866.

Carl Uhrlandt.

Bekanntmachung.
Grundsteuer-Entschädigung.

Den Interessenten wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Anmeldungen wegen Grundsteuer-Entschädigung im Stadtkreise Stettin innerhalb einer dreimonatlichen präklusivischen Frist, also bis zum 10. Mai dieses Jahres bei dem Königlichen Polizei-Direktor Herrn v. Warnstedt hierselbst, als Kommissarius der Königlichen Regierung, schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden müssen.

Wir verweisen dabei die Betheiligten auf die dieserhalb von der Königlichen Regierung erlassene Bekanntmachung vom 23. Dezember 1865 (Extra-Beilage des Stettiner Amtsblattes Nr. 1 de 1866) mit dem Bemerken, daß diese Bekanntmachung in den Dienststunden zur Einsicht in unserer Registratur offengelegt ist. Entschädigungs-Ansprüche sind nur zu erheben:

a. wenn die Grundsteuer-Befreiung mittelst eines lästigen Vertrages oder eines speziellen Privilegiums vom Staate verliehen ist, oder dieselbe aus einem anderen Titel des Privatrechtes beansprucht werden kann;

b. wenn die Grundstücksbesitzer Abgaben an den Domainen- oder Forstfiscus zu entrichten haben und darin eine Grundsteuer mit enthalten ist, und ist es gleichgültig, ob diese Abgaben zur Zeit noch bestehen oder bereits durch Kapitals-Zahlung abgelöset worden oder zur Amortisation gestellt sind;

c. wenn die Grundstücke zu den Kategorien von a und b zwar nicht gehören, deren Besitzer jedoch, zufolge der Grundsteuer-Verfassung Pommerns oder aus anderen besonderen Gründen, bisher von der Grundsteuer entweder ganz befreit oder hinsichtlich derselben bevorzugt gewesen sind.

Schließlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Grundsteuer-Befreiungs-Ansprüche aus dem Gesetze vom 21. Mai 1861 für erloschen erachtet und unter keinen Umständen berücksichtigt werden, falls sie nicht, wie Eingangs bestimmt, bis zum 10. Mai dieses Jahres angemeldet werden.

Stettin, den 14. Februar 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß in den nachstehend aufgeführten Lokalen telegraphische Feuermeldestationen eingerichtet und dem Publikum zum Zweck vorkommender Feuermeldungen zugänglich sind:

1. das Feuerwehrgebäude, Frauenstraße Nr. 33,
2. die Militairwache im Königlichen Schlosse,
3. das Gebäude der Königlichen Polizei-Direktion, große Wollweberstraße Nr. 60—61,
4. das Spritzenhaus am Kohlmarkt,
5. die Hauptwache am Paradeplatz,
6. das Nachtwachlokal im Gebäude der Friedrich-Wilhelms-Schule, Eingang in der Albrechtstraße,
7. das Telegraphenbüreau im Empfangsgebäude Oberwiekstraße Nr. 2—3,
8. die Feuerwache auf dem Packhofe,
9. das Steuergebäude am Ziegenthor,
10. die Militairwache am Parnitzthor,
11. das Büreau der Güterexpedition auf der Silberwiese,
12. das Büreau der Steuer-Expedition, Oberwiekstraße Nr. 38.
13. die Telegraphenstation der Eisenbahngesellschaft neben der Gas-Anstalt,
14. das Infanterie-Kasernement in Fort-Preußen,
15. das Wohnhaus des Ober-Inspektors auf dem Gutshofe zu Alt-Torney,
16. das städtische Schulhaus in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 12,
17. das Wohnhaus auf dem Gutshofe zu Friedrichshof,
18. das Königliche Polizei-Büreau in Grünhof, Pölitzerstraße Nr. 35,
19. das Wohnhaus Unterwiek Nr. 27.

Wir machen auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam, jedes zum Ausbruch kommende Feuer so rasch als möglich in der zunächst belegenen Feuermeldestation mit Angabe der Straße und Hausnummer der Brandstelle zur Anzeige zu bringen.

Stettin, den 13. Februar 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der städtischen Behörden ist für die Verwaltung der Gas-Anstalt Nachstehendes festgesetzt worden:

1. Es werden neue Gasleitungen auf Kosten der Stadt zum miethweisen Gebrauch nicht mehr gewährt, und die bestehenden städtischen Gasleitungen an neue Konsumenten nicht mehr vermiethet.

   Dagegen werden zur Erleichterung des Eigenthumserwerbes an den bisher miethsweise gewährten der Stadt gehörigen Leitungen

2. dieselben in der Weise zum Verkauf gestellt, daß für jedes Jahr vom Tage der ersten Einrichtung einer Gasleitung ab gerechnet, bei dem Ankauf derselben ein Erlaß von 3 Procent des ursprünglich in Rechnung gestellten Anlagepreises zugestanden wird. Hiernach wird beispielsweise eine Leitung, deren Anlage 30 Thlr. gekostet hat und die nach Maßgabe dessen jetzt mit 3 Thlr. jährlich verzinst wird, wenn sie 10 Jahre alt ist, für 21 Thlr. käuflich überlassen.

Der Ankauf wird namentlich den Herren Hausbesitzern empfohlen, die dadurch ganz freie Disposition über die Leitungen und deren Nutzung erhalten.

Stettin, den 8. Februar 1866.

Die Kommission für die Gas-Anstalt.

Auction.

Es sollen am 24. Februar cr. Vormittags 9½ Uhr: Reifschlägerstraße Nr. 11, Restaurations-Utensilien, als: Glas, Porzellan, Tischzeug, gute Möbel, namentlich, Sopha's, Stühle, Tische, Haus- und Küchengeräthe, um 11 Uhr: 1 Büffet, 1 Billard mit allem Zubehör, eine Gas-Einrichtung, eine elegante Straßen-Laterne u. d. m. versteigert werden.

Reisler.

Die Anstalt zur Pflege und Erziehung **blödsinniger Kinder** auf der Kückenmühle, welche jetzt mit 40, meist sehr armen Zöglingen ganz gefüllt ist, bedarf in diesem Jahre zur Vollendung des angefangenen, ansehnlichen Erweiterungsbaues besonders dringend der Unterstützung.

Darum bitten wir bei der Einsammlung der für dieses Jahr wieder bewilligten Hauscollekte, mit welcher wir den Kolporteur Paede beauftragt haben, für das schwierige, aber bis jetzt mit erfreulichem Erfolge gesegnete Unternehmen der armen blödsinnigen Kinder unserer Stadt und der ganzen Provinz Heilung und Hülfe, soweit als möglich zu bringen, um recht reichliche Beiträge.

Das Kuratorium.

Ein Haus mit Garten und einer großen Wiese, welche sich auch zum Lagerplatz oder auch zur Gärtnerei eignet, soll mit Anzahlung von 2000 Thlr. verkauft werden. Zu erfragen Rosengarten Nr. 51, 2 Tr. l.

Ein Gut ¾ Meilen von Posen, 410 Morg. Areal, mit Wiesen, Gärten und Torfstich, guten Gebäuden, neuem massiven Wohnhaus, gutem Inventar, soll mit 8 bis 12,000 Thlr. Anzahlung für 17,000 Thlr. verkauft werden. 180 Morgen sind im Anschluß zuzukaufen. Auskunft auf franko Anfragen ertheilt der Wirthschafts-Inspektor **R. Streich**, Krzyzownik bei Posen.

Eine Fuchsstute, vollkommen rittig und militairfromm, ist zu verkaufen. Kirchplatz 5, part. l.

THURINGIA,
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft gewährt gegen feste billige Prämien **Feuer-Versicherungen** auf Mobilien und Immobilien, Waaren, Felderzeugnisse u. s. w. **Lebensversicherungen** und jede Art von Capital-, Sparkassen-, Renten-, Passagierversicherung, sowie Kinder- und Altersversorgung in mannigfaltigsten Formen. **Transportversicherungen** gegen Gefahren des Fluß-, Eisenbahn- und Landtransports.

Prospekte, Antragsformulare 2c., sowie jede Auskunft ertheilen bereitwilligst

Friedrichs & Mecke,

General-Agenten, große Lastadie Nr. 41,

sowie die Agenten:

Rentier **C. W. Wellnitz,** in Stettin Paradeplatz Nr. 8.
Schröder, - - Fuhrstraße Nr. 9.
Kaufleute **Lehmann & Schreiber,** in Stettin in der Börse.
Kaufmann **Bernhard Haack,** auf der Oberwiek Nr. 50.
- **Fried. Ferd. Huth,** in Grabow a. O.
- **Franz Bieck,** in Grünhof,
Eigenthümer **Löffler,** in Bredow-Antheil, Rosenstraße Nr. 2.
Buchbindermstr. **Hugo Herzog,** in Altdamm.
Kaufmann **A. Friedeberg,** in Pölitz.

Zum Cotillon

Orden, das Dutzend von 3 Sgr. an,
Bouquets, das Dutzend von 7½ Sgr. an,
empfiehlt
62 Julius Löwenthal, 62
Breitestraße.

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden Ziehung der dritten Klasse sind für die Käufer dieser Klasse zu nachfolgenden ermäßigten Preisen:

das ganze Loos	für	43 Thlr.					
„ halbe	„ „	21	„	15 Sgr.,			
„ viertel	„ „	10	„	22	„	6 Pf.,	
„ achtel	„ „	5	„	12	„	6	„
„ 1/16	„ „	2	„	22	„	6	„
„ 1/32	„ „	1	„	12	„	6	„
„ 1/64	„ „	—	„	22	„	6	„
„ 1/120	„ „	—	„	12	„	6	„

alles auf gedruckten Antheilscheinen zu haben

Schuhstr. 4, im Laden.

1 weiße Bär-Pudel-Hündin, mit eben solchen Jungen (von der seltenen Race, welche in der Thierschau 1865 prämiirt wurde), ist zu verkaufen. Paradeplatz, Kasematten 54, im Volks-Anwalts-Bureau.

Eine junge Schwarzdrossel, die schon mehrere Märsche pfeift, ist Heiligegeiststraße 2, 3 Tr. v., zu verkaufen.

1 Sopha steht zum Verkauf Frauenstr. 21, 2 Tr.

Ein gut gearbeitetes, neues **Schlafsopha,** ist billig zu verkaufen Paradeplatz 31, 3 Tr. vorne.

Ein großer Blumeneimer nebst Untersatz und eine starke Trittleiter, sind zu verkaufen. Wilhelmstr. 3, 3 Tr. r.

Zartenthiner Torf steht billig z. Verkauf bei Ulbrich, Grabow, Gießereistraße 37.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich den Herren:

Carl Schack, Baumstraße 5,
Louis Lauersdorff, Elisabethstr. 8,
E. Thümmel, Rosengarten 14,
Albert Grossmann, Lindenstraße 24,
Leopold Kohn, gr. Wollweberstr. 17,
G. W. Lehmann, Mittwochstraße 7,
M. F. Fähndrich, gr. Lastadie 54,

eine Niederlage des

Bergemann'schen Malz-Extracts

übergeben, von wo das Bier zu denselben Preisen wie bei mir verkauft wird.

Stettin, im Februar 1866. **M. Loewel.**

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Lager, gut sortirt in allen Arten Schuhen und Stiefeln in bekannter Reellität, jetzt 25% billiger als bisher, auch verkaufe ich meine guten Prima-Gummischuhe 2½ Sgr. billiger als bisher, um wirklichen Geldmangel abzuhelfen.

C. Hoffmann, Schulzenstraße 23.

Franz. gew. Long-Châles,
bestes Fabrikat, offerire zu außerordentlich billigem Preise.
J. C. Piorkowsky.

Allen geehrten Herrschaften Stettins und der Umgegend, denen an meiner dauerhaften und soliden Arbeit gelegen ist, empfehle ich bei Bedarf mein

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,
Roßmarktstraße Nr. 15,

und bemerke dabei, daß sämmtliche Arbeiten aus meiner in demselben Hause befindlichen Tischlerei hervorgehen und speziell von mir überwacht werden. Ich bin deshalb in der Lage, für jedes Stück Garantie zu leisten und meine geehrten Abnehmer in jeder Beziehung zu befriedigen.

L. Krüger, Tischlermeister.

Das Pianoforte-Magazin von
gr. Domstr. Nr. 15, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 15,
empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Gegen **Gicht, Rheumatismus, Glieder-** und **Zahnreißen** ist als sicherstes Heil- und Linderungsmittel das

Bakumyl

von Autoritäten der Medizin anerkant und empfohlen. Dasselbe ist nur allein echt in Originalflaschen **a 1 Thlr.** zu haben im General-Depot für Pommern von
A. Martini, kleine Domstraße Nr. 11.
NB. Wiederverkäufern gewähre Rabatt.

Anderweitiger Unternehmung wegen geben wir hier das Geschäft zum März d. J. auf und stellen unser ganzes Lager, das noch vorzüglich gut in den modernsten
Mänteln, Rädern, Paletots, Jaquettes
und **Jacken** für **Damen** und **Kinder**
assortirt ist, sowie die Restbestände von
Doubles, Sammet und Seidenstoffen,
Sommer-Umhängen, Paletots, Mantillen in Wolle und Seide,
Schwarzen Kaschemir-Tüchern,
glatt und gestickt, u. s. w.
zum gänzlichen Ausverkauf,
und werden wir, um schnell den Zweck zu erreichen, zu und unter dem Kostenpreise verkaufen.

Der Laden ist zum 1. April d. J. zu vermiethen und Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Einem zahlungsfähigen Käufer würden wir unser Geschäft im Ganzen zu annehmbaren Bedingungen überlassen.

R. Schlesinger & Co.,
Roßmarkt Nr. 18, nahe der Louisenstraße.

Empfehle in guter und gediegener **Waare:**

Schreibpapier, Buch 2, 2½, 3, 3½, 4 u. 5 Sgr.
Conceptpapier, " 1, 1½, 2, 2½, 3, 3½ "
Briefpapier, " 1, 1½, 2, 2½, 3, 4, 5 "
do. mit Namen, Buch 2½, 4 u. 5 "
Siegellack, Pfund 5, 7½, 10 Sgr. bis 2 Thlr.
Papeterien, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 3 Thlr.
Notizbücher mit reicher Deckelvergoldung, in Papier, Callico und Leder, Stück 6 Pf., 9 Pf., 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Schreibmappen in Papier, Callico und Leder, mit und ohne Einrichtung, von 2 Sgr. an.
Schulmappen für Mädchen von 12½ Sgr. an.
Schreibebücher, 4½ Bogen stark, 6 Pf., mit gutem Patentpapier, Stück von 9 Pf. an.
Stahlfedern, Groß 2½ Sgr. bis 1⅓ Thlr.
Stahlfederhalter, Dutzend 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Gelbe Brief-Couverts, 25 Stück 6 Pf.
Weiße starke Couverts, 25 Stück 1, 2, 3 Sgr.
Notenmappen in Leder, Stück 6½, 7½, 15 Sgr.
Federkasten mit Goldpressung, Stück 9 Pf., 1 Sgr.
do. in Holz und Blech, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 1 Thlr.
Portemonnaies, Stück 1, 2, 4, 5 Sgr. bis zu den feinsten.
Photographie-Albums in großer Auswahl, zu 26 Bildern 5 Sgr., zu 50 Bildern 10 Sgr.
Tornister mit Seehundsfell, 22½ Sgr.
Bleifedern, Dutzend 1¼, 2½, 4 Sgr.
Zeichenbücher, 1½, 2½ Sgr.

Contobücher in jeder Größe und beliebiger Liniatur, Copirbücher, Copirpressen, sowie alle **Schreib- und Zeichenmaterialien.**

R. Schauer,
Buch-, Musikalien- und Papier-Handung,
Nr. 12. Breitestraße Nr. 12.

---

1 Großstuhl u. 1 Sopha sind billig zu verkaufen, auch stehen Bettschirme zur Miethe oder zum Verkauf Schulzenstraße Nr. 3, 2 Tr.

Pianinos von gesangreichem Ton sind unter Garantie billig zu verkaufen, auch ein hohes sehr wenig gebrauchtes Piano ist daselbst zu verkaufen. **F. Ernst,** Schuhstr. Nr. 4.

Magdeburger Weiß-Sauerkohl,
mit Aepfeln eingelegt,
vorzügliches Pflaumenmuß, geschälte Birnen und Aepfel, Katharinen- und türk. Pflaumen
empfiehlt
Wilhelm Boetzel,
Lindenstraße 7.

Feine Pächterbutter
erhalte wöchentlich dreimal frisch und empfehle billigst.
Carl Stocken.
gr. Lastadie 53.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise
G. Cohn, Rosengarten 67.

Ich warne Jeden, meiner Frau auf meinem Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme.
Grabow, den 18. Febr. 1866.
Wilhelm Krüger, Schmid.

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,** Schulzenstraße 23.

12 Stück Visitenkarten-Porträts 1 Thaler, 6 Stück 20 Sgr.
im photographischen Atelier
Albrechtstraße Nr. 1
können **alle** Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt werden.

Wohnungsgesuch.
Zwei möblirte Zimmer mit Holzgelaß und Küche werden für zwei respektable Damen im vorgerückten Alter zum 1. April gesucht.
Offerten sind Fischmarkt Nr. 1 abzugeben.

Junge Leute, die sich in kürzester Zeit zu Schreibern ausbilden wollen, können sich melden im Volksanwalts-Bureau Nr. 54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Herren- und Damenkleider werden gereinigt und aufdekatirt bei C. Mebius, Fischerstraße 19.

Restaurations-, Viktualien- und andere Geschäfte werden nachgewiesen, 54 am Paradeplatz, Kasematte 54 im Volksanwalts-Bureau.

Zur Theilnahme an dem ersten Unterrichte eines kleinen Mädchens werden zu Ostern c. noch zwei Schülerinnen gesucht. Näheres ist bei Fräulein Steinhardt, Lindenstr. Nr. 3, 3 Treppen zu erfahren.

Torfgrus
wird gekauft gr. Wollweberstraße 19, im Comptoir.

Nur S. Dresdner
zahlt jetzt die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Möbel, Wäsche, Betten, Uhren, Gold, Silber, nur Papenstraße Nr. 7, parterre.
NB. Komme auf Bestellung in die Häuser.

Pfänder. Zum Versetzen und Einlösen im hiesigen und Stargarder Leihamte empfiehlt sich die concess. Frau Liedke, Wilhelmstr. 14, i. K. l.

Künstliche Zähne,
ganze und halbe Gebisse, sowie Reparaturen jeglicher Art werden schnell und dauerhaft angefertigt bei
A. Teseler, Zahntechniker, Breitestr. Nr. 59.

Mein Assekuranz-, Kommissions- und Speditions-Geschäft
befindet sich Heumarktstraße 1.
Otto Laeuen.

Wir machen die ergebene Anzeige, daß wir unsere
Fabrik künstlicher Mineralwasser
bedeutend vergrößert, und dieselbe nebst Comtoir von der Schulzenstr. 22 nach den großen Kellereien
des hiesigen Schützenhauses
verlegt haben.
Bestens dankend für das uns bisher gezollte Vertrauen, empfehlen wir uns dem ferneren geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums angelegentlichst, und zeichnen
Hochachtungsvoll
Dr. **Schwendler & George.**

Glacéhandschuhe werden in allen Farben schnell und billig gewaschen.
Frauenstraße 26, 1 Tr.

In meiner Tuch-Decatier-, Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt
werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken sauber gereinigt und ausdekatirt, daß sie Neuen gleich sind; auch werden die Sachen auf das sauberste ausgebessert und aufgebügelt. Tuche werden billig dekatirt.
August Rühlow, Königsstraße 7.

Wäsche wird sauber und billig **gestickt**
Frauenstraße Nr. 15, 1 Tr.

2 Herren werden zum 1. März zu einem Privat-Mittagstisch (pr. Monat 4 Thlr.) gewünscht Paradeplatz 27a, 4 T.

Mein **Restaurations-Lokal** und Mittagstisch Fischerstraße 16, 1 Tr. empfehle gehorsamst.
Anton Holm.

Hôtel de Russie in Stettin.
Das seit zwei Jahren in meinen Besitz übergegangene **Hôtel de Russie** empfehle ich allen hochgeehrten reisenden Herrschaften. Gute Betten, feine Weine und gute Küche zu den solidesten Preisen bei prompter Bedienung.
H. Weise,
Besitzer des **Hôtel de Russie** in Stettin.

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

Devantier's Café-Haus.
Heute Freitag:
Concert der Hauskapelle
und Auftreten des Frl. **Klietsch** und des **Komikers Herrn Fritz Schmidt.**
Anfang 8 Uhr. **Entree 2 Sgr.**

STADT-THEATER in Stettin.
Freitag, den 23. Februar 1866:
Zum Benefiz für Herrn Kneiß.
Zum ersten Male:
Die schöne Klosterbäuerin.
Original-Charakter-Bild aus dem Hochlande mit Gesang in 2 Akten und 3 Tableaux von Fr. Prüller.
Musik von A. Prümmer und A. Müller.
Hierauf:
Das Fest der Handwerker.
Vaudeville in 1 Aufzug von L. Angely.

Vermiethungen.

Der Laden
Mönchenstraße Nr. 15 (am Roßmarkt) ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres Roßmarktstraße Nr. 17, 2 Tr.

Roßmarktstraße 17, 2 T. ist eine Wohnung von 2 neu tapezierten Stuben nebst Zubehör, zum 1. April zu verm. Näheres daselbst bei **L. Otto.**

Roßmarktstraße Nr. 17, 1 Tr. hoch eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubeh. zu verm. Näh. das. 2 Tr.

Breitestraße Nr. 49—50, 1 Tr. hoch, eine Wohnung von 4 oder 6 Stuben 2c. zum 1. April zu vermiethen.

Lindenstraße 20 ist eine herrschaftl. Wohnung von 5—6 Stuben nebst Zubeh. z. 1. April z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Oberwiek 50 ist eine Giebelwohnung zu vermiethen.

Mönchenstraße 3 ist 1 kl. Wohnung zu verm.

Lindenstraße 20 im Vorderhause ist 1 Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör, monatl. 8 Thlr. 20 Sgr., zum 1. April zu verm. Zu erfragen 1 Tr. rechts.

Eine Schlafstelle ist sogleich oder zum 1. März zu vermiethen gr. Domstraße 4, hinten 3 Tr.

Ein ordentlicher Mann oder ein junges Mädchen findet Schlafstelle Baumstr. Nr. 6, 4 Tr.

Wilhelmstraße 3, 4 Tr. sind 2 möbl. Zimmer mit auch ohne Kab. an 1 oder mehr. Herren geth. auch im Ganzen zu vermiethen.

Eine gut möbl. Stube ist zum 1. März zu vermiethen Papenstraße Nr. 9, 3 Tr.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:
nach Berlin I. Zug 6 30 fr., II. Zug 12 45 Nm., Kourierzug 3 54 Nm., III. Zug 6 30 Nm.
nach Köslin I. Zug 7 50 fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11 32 Vm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard, Wollin, Kammin) 10 8 Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Swinemünde, Kammin) 5 17 Nm.
nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug 10 45 Vm., gemischter Zug 2 15 Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau 7 55 Nm.
nach Stargard Lokalzug 10 45 Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:
von Berlin I. Zug 9 55 Vm., Kourierzug 11 23 Vm., II. Zug 4 50 Nm., III. Zug 10 28 Nm.
von Pasewalk Lokalzug 8 49 Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9 38 Vm., III. Zug 8 35 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11 54 Vm., II. Zug 6 17 Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard 3 44 Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9 20 Nm.
von Stargard Lokalzug 6 5 fr.

Posten:

Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 25 fr.
Kariolpost nach Grünhof 4 45 fr. und 11 20 Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5 56 fr., 12 Mitt., 5 50 Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11 45 Vm. u. 6 30 Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 55 Vm. u. 5 55 Nm.
Botenpost nach Grünhof 5 45 Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 45 Nm.

Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 40 fr. u. 11 55 Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 40 fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7 15 fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 45 fr., 11 55 Vm. u. 5 45 Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 30 Vm. u. 7 30 Ab.
Botenpost von Pommerensdorf 11 50 Vm. u. 5 50 Nm.
Botenpost von Grünhof 5 20 Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.